

Am 24. Oktober 1939 verstarb nach kurzem schweren Leiden im Alter von 52 Jahren unser lieber Kamerad

Walter Gutsch, Major

aktiv 07/09.

Mit seiner Gattin und seinen 6 Kindern trauern wir um einen unserer Besten, einen Kameraden, dessen stets hilfsbereite, frohe Art ihn unerlässlich macht.

Nach dem Besuch der Kolonialschule in den Jahren 1907/1909, widmete sich Gutsch privaten Studien am Kolonialinstitut in Hamburg und reiste Ende 1910 nach Deutsch-Ostafrika aus, wo er zunächst als Pflanzungsassistent und später als Pflanzungsleiter im Dienste der East Africa Rubber Plant. stand. 1913 übernahm er in eigener Verantwortung eine größere Kaffeeplantation am Kilimandscharo, machte als Oberleutnant d. R. bis zu seiner Gefangennahme Anfang 1918 den Feldzug in Ostafrika mit. Als Gefangener war er in Bombay (Britisch-Indien) und in Ägypten interniert. Nach seiner Freilassung im Jahre 1920 war er vorwiegend in der heimischen Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Organisation tätig. 1925 unternahm er eine kurze Reise nach Mozambique. Von 1937 stand er als Hauptmann, von 1938 als Major wieder im unmittelbaren Dienst für die Heimat.

Ein allzu früher Tod hat ihn mitten aus arbeitsreicher Tätigkeit herausgerissen. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten.

von Scherbening.

Am Sonntag, dem 8. Oktober 1939, starb nach kurzer Krankheit

Franz Selimani Bin Juma,

am Sonnabend, dem 4. November 1939 nach längerem schweren Leiden unser Gefolgschaftsmitglied

Maurermeister Wilhelm Otto.

Sie haben 12 bzw. 25 Jahre in vorbildlicher Pflichterfüllung ihre Dienste der Deutschen Kolonialschule gewidmet. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die Direktion und Gefolgschaft
der Deutschen Kolonialschule.

Mitteilungen

des

Verbandes deutscher Koloniallandwirte e. V.

Beilage zu „Der Deutsche Kulturpionier“

39. Jahrgang, Nr. 2

1. Kriegsausgabe

1. Dezember 1939



Deutsche Kolonialschule — Innenhof



Auf dem Felde der Ehre fielen für Führer und Volk

am 4. September 1939 bei Graudenz

Wilfried Diers

ROA-Gefreiter in einem Infanterie-Regiment
aktiv 35/37,

am 9. September 1939 bei Radom

Adolf Leberecht Schulze

ROA-Wachmeister in einem Flak-Regiment
aktiv 22/24,

am 11. September 1939 vor Zambrow

Heinz Schulze-Pels

Soldat in einem Infanterie-Regiment
aktiv 36/38.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

von Scherbening.

Liebe Kameraden!

Im Hinblick auf die derzeitige Lage müssen wir davon absehen, den Kulturpionier in seiner bisherigen Form weiter herauszugeben. An seine Stelle tritt bis zur Beendigung des Krieges das Mitteilungsheft, das uns alle in kurzer, gedrängter Form über die besonderen Ereignisse im Kameradschaftskreise und nun auch wieder über die besonderen Vorkommnisse an der Kolonialschule unterrichten soll.

Gleichzeitig wird aber auch mit diesem Mitteilungsheft ein neuer Weg unserer Pressearbeit beschritten. Der geplante Auf- und Ausbau der Kolonialschule dürfte es, besonders wenn man bedenkt, daß die Erfüllung unserer kolonialen Wünsche immer näher rückt, notwendig machen, die rein persönlichen Informationen von den Publikationen zu trennen, die einen größeren Interessentenkreis ansprechen müssen. Indem wir also nun, durch den Krieg begünstigt, diesen schon längst beabsichtigten Schnitt führen, stellen wir den Kulturpionier als wissenschaftlich-fachliches Organ der Deutschen Kolonialschule zur Verfügung. Der Deutschen Kolonialschule wird dadurch die Möglichkeit gegeben, sich auch pressemäßig die erforderliche Resonanz zu verschaffen.

Die uns DKern oft näher am Herzen liegenden internen Mitteilungen erscheinen in zwangloser Folge als Anhang zum Kulturpionier wie bisher oder, je nach Umfang und Bedeutung, in einem gesonderten Mitteilungsheft.

So geht denn nun dieses Mitteilungsheft als erstes seiner Art hinaus, mit dem besonderen Wunsch, daß es das Band unserer Kameradschaft enger knüpfe und uns mit der Kolonialschule wieder in engere Fühlung bringe.

Seit Kriegsbeginn stehen unsere Kameraden, wie im Weltkriege, wieder überall in vorderster Front, die bereits ihre ersten Opfer gefordert hat. Drei Kameraden sind zu denen getreten, die im Weltkrieg ihre Liebe zur Heimat mit dem Tode besiegelt haben.

Von Kamerad *Dziobek* erfahren wir über den Tod des Kameraden *Diers* folgendes: „Von den Kameraden *Diers* erfuhr ich, daß er zunächst von der Kompanie abgesprengt wurde und erst nach Tagen von Angehörigen einer anderen Kompanie mitten im Walde mit einem Kopfschuß aufgefunden wurde. Der Einschuß ist an der Oberlippe und der Ausschuß am Hinterkopf, so daß man damit rechnen kann, daß er einen schnellen Tod gefunden hat.“ — Ueber die Umstände, unter denen unsere beiden anderen Kameraden gefallen sind, ist bis jetzt noch nichts bekannt.

In diesem Zusammenhang sei auf eines hingewiesen. Wir haben die Absicht, nach Beendigung dieses Krieges ein Gedebuch aller im Felde gestandenen Kameraden zusammenzustellen. Aus diesem Grunde bitten wir darum, uns Erlebnisberichte, Mitteilungen über Verwundungen, Beförderungen, Auszeichnungen usw. zuzusenden. Wir werden diese Berichte sammeln und auszugsweise in den Mitteilungsblättern veröffentlichen, sie aber insgesamt in diesem Gedebuch zusammenstellen.

Neben unseren im Felde gebliebenen Kameraden wenden sich auch unsere Gedanken den in der Heimat Verstorbenen zu, so vor allem Kamerad

Gutsch, der einer unserer anhänglichsten aus der Vorkriegszeit war. Auch der beiden verstorbenen Gefolgschaftsmitglieder der DKS. sei an dieser Stelle gedacht. Beide sind sie mit der DKS. irgendwie untrennbar verbunden, auch Franz, den unsere Ostafrikaner vor allem vermiffen werden.

Die Berichte aus unserem Kameradenkreis sind seit Kriegsausbruch leider sehr zurückgegangen. Das gilt vor allem von unseren Kameraden in Uebersee, auch von denen, die im neutralen Ausland sitzen. Ueber den Verbleib der im feindlichen Ausland befindlichen liegen vollständige Angaben noch nicht vor. Während in Südwest nur etwa 100 Reichsdeutsche inhaftiert sind — darunter unser Kamerad Breiting —, sind in Ost alle Reichsdeutschen mit verschwindend geringen Ausnahmen, die durch Ueberschreiten einer bestimmten Altersgrenze bedingt sind, in den drei Konzentrationslagern Moshi, Darassalam und Nairobi. Diese drei Lager sollen zu einem großen Sammellager in Darassalam vereinigt werden. Die Behandlung ist also recht verschieden.

Von den im britischen Mandatsteil in Kamerun lebenden Deutschen ist ein großer Teil der weiffenfähigen Männer (insgesamt 61) auf einem Bananendampfer der N.C. nach Fernando Poo geflüchtet. Unter ihnen sind folgende Kameraden: Becker, Erhard (36/38); Gaedke, Fritz; H u o l d, Hermann; K ä t h, Heinz; Sellge, Richard-Ludwig; Schewe, Gerd von; Thies, Karl (35/37); T ü m p l i n g, Oswald von; Schäfer. Von den übrigen im Lande verbliebenen Deutschen dürften nur vereinzelte nach dem Internierungslager in Lagos eingebracht sein. Der restliche Teil ist gezwungen, unter der Aufsicht der Engländer die Pflanzungen weiter zu bewirtschaften.

Im französischen Mandatsteil von Kamerun hingegen sind bis auf wenige Ausnahmen fast sämtliche Deutschen — auch die Frauen — in das Zivilinternierungslager in Jaunde eingebracht.

Kurz vor Kriegsausbruch kamen noch ins Reich bzw. wurden vom Kriegsausbruch an der Wiederausreise nach drüben verhindert: aus Kamerun: Hofmann, Ferdinand (25/27); Schmidt, Friedrich (25/28); Storbek, Gerd; aus Port Guinea: Kamerad Przißling; aus Ostafrika: Budow; Frommel; Heine, Werner (25/27); Meyer, Paul-Günther (32/35); Seher, Dietmar; Zarnack; Busse, Wilhelm. Aus anderen Gebieten: Weber, Hans (Columbien); v. Groll (Mexiko); Buch, Arend (Guatemala).

Kurz vor Kriegsausbruch reisten aus: Georg G ü t t (32/35) und Johann H u b e r (36/38) nach Ostafrika; Wenzel, Georg (34/37) nach U.S.A. und Gardemann, Erich (22/25) nach Spanien, der als Legationsrat dem deutschen Botschafter in Madrid zugeteilt ist.

Die Wiedergewinnung des deutschen Ostens hat manchem Kameraden unter uns neue Betätigungsmöglichkeiten gebracht. So wurden als Reichstreuhänder in der Landbewirtschaftung im Osten eingesetzt: Hans Weber, Heiko Arndt, Curt Dertel u. a.; bei der Landbewirtschaftung im Protektorat Böhmen und Mähren: Kameraden Werner Heine und Baron André Hahn. Bei einer Anzahl anderer steht der Einsatz unmittelbar bevor. Interessenten für diese Landbewirtschaftung seien an das Reichs-

ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin W 8, Wilhelmstraße 72, verwiesen.

Aus Anlaß seines 70. Geburtstages wurde Kamerad Dr. Aldinger die Silberne Plakette des Deutschen Ausland-Institutes in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Deutschtum in Brasilien verliehen. Auch an dieser Stelle seien Kamerad Dr. Aldinger zu dieser hohen Ehrung nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Ueber sein Lebenswerk werden wir in einer der nächsten Nummern noch ausführlich berichten.

Wie wir bereits zu Eingang dieses Briefes betont haben, befindet sich die Kolonialschule in einer neuen Phase der Entwicklung. Aber auch hier hat zunächst der Ausbruch des Krieges große Vorhaben unterbunden. Insbesondere betrifft das die bauliche Erweiterung der Anstalt. Der erste Bauabschnitt sieht die Errichtung eines Lehrgebäudes mit großen Hörsälen, Sammlungs- und Vorbereitungsräumen vor, außerdem den Bau einer eigenen Turn- und Festhalle sowie die Anlage eines Sportplatzes. Für diesen ersten Bauabschnitt in der Erweiterung der Kolonialschule ist zunächst eine Bausumme von einer halben Million Reichsmark ausgesetzt.

Das neue Lehrgebäude, das im Stile weitgehend dem Hauptgebäude angeglichen wird, wird sich längs der Werra (werraaufwärts) hinziehen und durch eine neuanzulegende breite Uferstraße von der Werra abgesetzt. Die Pläne für die Neugestaltung der DKS., die eine großzügige Lösung der beengten Raumverhältnisse darstellen, müssen jedoch zunächst zurückgestellt werden.

Dafür tritt um so stärker die innere Organisation des Schulbetriebes in den Vordergrund. Als wichtigstes Moment sei hier zunächst die Tatsache erwähnt, daß die bisher an der Deutschen Kolonialschule abgelegte Abschlußprüfung, durch die das Diplom der Deutschen Kolonialschule erworben wurde, durch eine Staatsprüfung ersetzt worden ist. Das erfolgreiche Bestehen dieser Prüfung berechtigt zur Führung der Bezeichnung „staatlich geprüfter Koloniallandwirt“ (Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 5. 8. 1939 — E. V. 7002/4 —). Damit ist aber auch das koloniale Ausbildungswesen in eine neue Ordnung, in die staatliche, überführt worden. Das bedeutet, daß jede künftige koloniale Ausbildungsarbeit der grundsätzlichen Genehmigung des Staates bedarf.

Aber auch in anderer Richtung ist diese Neuregelung beachtenswert. Die Bewertung der bisherigen Abschlußprüfung der Deutschen Kolonialschule war immer sehr verschieden. Am eindeutigsten wurde sie im Jahre 1933 durch den Herrn Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht festgelegt. Das Diplom der Kolonialschule wurde von ihm bei der Bewertung für die Offizierslaufbahn im Heere dem Reisezeugnis einer neunklassigen höheren Schule gleichgestellt. Diese Entscheidung wurde vom Oberkommando des Heeres am 14. Februar d. J. erneut bestätigt und gleichzeitig festgestellt, daß ein Abgehen von diesem Standpunkt auch in Zukunft nicht beabsichtigt sei.

Im Zuge der alle Fachschulen berührenden neuen Bewertung der Abschlußprüfungen hat nunmehr auch der Herr Reichserziehungsminister

die staatliche Prüfung der DKS. als Voraussetzung zur Ergreifung des landwirtschaftlichen Studiums anerkannt, vorausgesetzt, daß die Prüfung mindestens mit „gut“ bestanden wurde oder wird. Darüber hinaus kann in einzelnen Fällen auch noch eine Anrechnung von bis zu drei Semestern auf die abzuleistenden Hochschulsemeister erfolgen.

Diesen sachlichen Veränderungen im Ausbildungsvesen gingen sehr weitgehende personelle voraus. Es schieden auf eigenen Antrag bzw. infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Lehrkörper aus: Dr. Schälé, Schumacher und Dr. Pepler. Zeitlich damit zusammen fiel eine Verteilung der Verantwortung in der Leitung der Kolonialschule dergestalt, daß zunächst die wirtschaftliche Leitung der DKS. von Direktor Koch weiter wahrgenommen, die unterrichtliche jedoch kommissarisch Dr. Boff übertragen wurde. Mit dem Ausscheiden von Dir. Koch trat in die Wirtschaftsleitung der Leiter der Landwirtschaftsschule in Wigenhausen, Landwirtschaftsrat F. Schwend, mit dem Ausscheiden von Dr. Boff in die Schulleitung Dr. Pfalzgraf ein. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, diese zunächst interimistische Lösung als Dauerzustand aufrechtzuerhalten. Mit der Zusammenlegung beider Verantwortungen wiederum in einer Hand dürfte die Periode kommissarischer Verwaltungsmethoden abgeschlossen und der Weg für eine einheitliche Führung wieder sichergestellt sein.

Im Zuge der Umbesetzungen im Lehrkörper sind folgende Herren als Dozenten an die DKS. verpflichtet worden:

für naturw. Grundfächer: Dr. Pfalzgraf,
für Chemie: Dr. Manthey,
für heim. Landwirtschaft: Landwirtschaftsrat Schwend,
für Kulturtechnik: Dr. Weber,
für Tierzucht: Dr. Bruns.

Heimischer und tropischer Pflanzenbau wird weiterhin von Dr. Feldmann gelesen, Außerdem sind beauftragt:

Dr. Nippold für Völkerkunde,
Eöster für Buchführung,
Borkenhagen für jagdl. Seminar,
Bölke (jun.) für Landw. Maschinen und Geräte.

Wir sehen also, daß das Jahr 1939 gewaltige Veränderungen im inneren Aufbau der Schule und große Pläne für deren äußere Gestaltung gebracht hat. Damit wird es zu einem der bedeutendsten in der Entwicklung der Kolonialschule. Die Grundlagen, die in langer Vorbereitung gelegt und durch die Entscheidungen des Jahres 1939 gesichert worden sind, sind so, daß man voll Zuversicht in die Zukunft blicken darf. Und wenn wir nun an der Schwelle des neuen Jahres stehen, dann wollen wir diese Erkenntnis mitnehmen und hoffen, daß auch in dieser schweren Zeit Möglichkeiten zur weiteren erfolgreichen Arbeit offen bleiben.

Was wir alten Kameraden dazu tun können, das werden wir mit besonderer Freude tun. Denn das Bewußtsein, nun wieder tätigen Anteil an der Entwicklung der Dinge zu haben, wird auch unter uns mancherlei Reserven mobilisieren. Sie zusammenzufassen und in den

Dienst der Deutschen Kolonialschule zu stellen, das wird die große Aufgabe des Verbandes in dem nun kommenden Jahre sein. Mit dieser Zuversicht gehen wir in das neue Jahr und mit der größeren, daß das deutsche Volk in dem gewaltigen Ringen bestehen wird, zu dem es unser Führer aufgerufen hat.

In eine ernste Zeit fallen unsere herzlichsten Wünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel. Um so mehr werden sie in jedem einzelnen ihren Widerhall finden. Mit diesen Wünschen grüßen wir gleichzeitig alle unsere Kameraden und ihre Angehörigen, in der Heimat und in Uebersee, grüßen wir vor allem aber unsere Kameraden an der Front.

Heil Hitler!
Frank.

Verbandstagung 1939

Aus Anlaß des örtlichen Studententages und des Sommerfestes der Kameradschaft Wilhelmshof fand am 17. 6. 1939 im kleinen Hörsaal der Deutschen Kolonialschule die diesjährige Verbandstagung statt, an der folgende Kameraden teilgenommen haben:

Blücher, N. von; Born, Achim; Dohna, Graf zu; Eckardt; Eggers, Dr. W.; Fischer; Frank; Friedel; Frißsch; Groos; Harder; Jßland; Jöhrens; Jung, Paul; Kandt; Kannegießer; Koch, Heinz; Krüdener, von; Margittai; Merdel, Edart; Meyer-Westfeld; Rebelstied; Rotholt; Dertel; Osberghaus; Priesler; Ruske; Souchon; Schemm; Scherbening, von; Stachow; Werd; Stromberg; Tempel; Wachsmann; Walker; Walte; Witthauer; Zollentopf.

Der Verbandsleiter v. Scherbening eröffnet unter Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einberufung die Versammlung.

Die Versammlung gedenkt der im letzten Jahr Verstorbenen — Dübgen, Rogge, Allmendinger —, indem sich die Teilnehmer von ihren Plätzen erheben. Nach der Begrüßung und der Bekanntgabe der Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Bericht über den Jahresabschluß,
3. Haushaltsplan 1939,

erteilt der Verbandsleiter dem Geschäftsführer das Wort zur Erstattung des Jahresberichtes.

In seinem Jahresbericht 1939 ging der Geschäftsführer zunächst auf die Verbandsarbeit ein, um dann ausführlich die Stellung des Verbandes zur Kolonialschule und deren zukünftigen Aufgaben zu behandeln:

Bevor der Verband daran gehen konnte, sich mit den Lehrproblemen der Kolonialschule auseinanderzusetzen und Vorschläge über die zukünftige Arbeit zu machen, war es notwendig, ihn auf eine politisch klare, rechtlich eindeutige und organisatorisch sichere Basis zu stellen.

So geordnet ist dann auch im Laufe der letzten Jahre aus dem Verband ein Instrument geworden, das sich nicht nur bei der Pflege der Kamerad-

schaft und der Tradition bewährt hat, sondern auch Bedeutung hat in allen Fragen, die unseren Berufsstand im engeren und weiteren Sinne berühren.

Verschiedene unmittelbare Auswirkungen können bereits heute angeführt werden. Insbesondere ist zu erwähnen die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Studentenschaft und dem Verband, ein Zusammengehen, das sich äußerlich in dem Mitgliederzuwachs (47) zeigt. Wenn sich jedoch trotzdem die Gesamtmitgliederzahl gegenüber 1936 von 712 auf 738 mit 26 nur unwesentlich erhöht hat, so ist das neben die auf Tod zurückzuführenden natürlichen Abgänge, gelegentlichen Austritte in den Jahren 1936/1937, vor allem auf eine größere Anzahl von Streichungen und Ausschlüsse solcher ehemaliger DKSer zurückzuführen, mit denen seit Jahren jegliche Verbindung abgerissen ist, oder die, obgleich sie in besonders guten wirtschaftlichen Verhältnissen leben, ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind und auch nicht nachkommen wollten. Notwendig ist es aber, von diesen satzungsmäßigen Rechten Gebrauch zu machen, wenn die indifferente Haltung einzelner völlig ausgeschaltet werden soll.

Als weiteres Aufgabengebiet wurde dann die Auswanderung und Berufswanderung behandelt, die für uns eine soziale Frage und als solche ein Problem der Erziehung und Ausbildung ist.

Die vorbildliche Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront — Auslandsorganisation — hat es ermöglicht, die Auswanderung im Berichtsjahr um über 100 v. H. gegenüber dem Vorjahre zu steigern. Die zufriedenstellende Unterbringung der Rückwanderer hingegen läßt nach wie vor zu wünschen übrig, wenn sich auch im Hinblick auf die neuen Wege der deutschen Wirtschaftspolitik neue Betätigungsmöglichkeiten zu zeigen scheinen.

Die Pressearbeit des Verbandes stand in den letzten Jahren unter dem Zeichen der Neugestaltung der Deutschen Kolonialschule. Verschiedene Publikationen über Aufgaben und Ziele der Schule, Anregungen für den Aufbau, berufliche und soziale Abhandlungen haben dazu beigetragen, das Verständnis für eine Neuplanung zu wecken und zu fördern. Wenn deshalb manche Unterrichtung über interne Vorgänge an der Kolonialschule unterblieben ist, so war das im einzelnen darauf, insgesamt aber auf die gespannten Verhältnisse zurückzuführen.

Der zweite Teil des Geschäftsberichtes beschäftigte sich vor allem mit der Neuordnung der Kolonialschule.

An Hand der wirtschaftlichen Entwicklung der Kolonien in den letzten Jahren wurde nachgewiesen, daß es heute nicht mehr darauf ankomme, einen Alleskönner heranzubilden, es vielmehr notwendig sei, „Fach“leute bereitzustellen. Die Ausbildung müsse darauf Rücksicht nehmen, dadurch, daß an die Stelle eines allgemeinen Ausbildungsganges die Lehre an ausgewählten Kapiteln trete. Das macht natürlich eine völlige Umstellung und eine Abkehr von dem bisher gehabten Primitivitätsgedanken notwendig.

Auch die Wirtschaftlichkeit der Schule dürfe nicht mehr ausschlaggebend sein. Aus diesem Grunde ist die bisherige Form der praktischen Ausbildung nicht mehr vertretbar; die Ausbildung muß in die Praxis, also in den landwirtschaftlichen Betrieb

gelegt werden, denn nur dort ist es möglich, die wesentlichsten Vorgänge der Wirtschaftsführung kennen und verstehen zu lernen.

Neben diesen Voraussetzungen ist es außerdem wichtig, den theoretischen und sonstigen praktischen Lehrbetrieb der DRS. neu zu ordnen und die Vielzahl der Fächer zugunsten der durchgreifenden Behandlung der wichtigsten einzuschränken. Das Lehrziel muß sein: Vermittlung von Grundkenntnissen, nicht aber Vermittlung einer Allgemeinbildung.

Die Frage der Erziehung ist im wesentlichen eine solche der Selbstverwaltung. Ihre Erfolge richten sich nach der Stärke, mit der die Selbstverwaltung in die allgemeine Arbeit eingebaut, von der Schulleitung anerkannt und von der Studentenschaft geachtet wird.

Die bevorstehende Verstaatlichung der Anstalt wird bisherige Konflikte, die sich aus ihrer privatwirtschaftlich interessierten Haltung ergeben mußten, ausschalten und die Bahn für eine durchgreifende Neuordnung freimachen. Aus diesem Grunde müsse und könne heute vom Verband ebenso von jedem einzelnen Kameraden erwartet werden, daß er sich wieder rückhaltlos hinter die Kolonialschule stelle, die unter neuer Führung und unter verstärkter Aufsicht des Staates alle Anstrengungen mache, sich zu einem vorbildlichen Erziehungsinstitut zu entwickeln.

Mit einem Appell an die Mitarbeit aller, schloß der Geschäftsführer seine Ausführungen.

Zu Vertretung des am Erscheinen verhinderten Schatzmeisters erstattete Kamerad Franl den Kassenbericht:

Zu erfreulicher Weise hat sich das Beitragsaufkommen im vergangenen Rechnungsjahr entwickelt. An Beiträgen sind 1938 eingegangen 6253,38 RM. gegenüber nur 2839,— RM. im Jahr 1937. Trotzdem standen zum 31. 12. 1938 noch rund 6000 RM. aus, also beinahe ein voller Jahresbeitrag je Verbandsmitglied. Den erhöhten Einnahmen standen durch die Verlegung der Geschäftsführung nach Berlin und durch die Uebernahme der gesamten Finanzierung des Kulturpioniers bedingte erhöhte Ausgaben gegenüber. Von den Gesamtausgaben im Jahre 1938 in der Höhe von 6304,88 RM. entfielen allein 4131,— RM. auf den Kulturpionier. Zur Finanzierung des Kulturpioniers stand uns eine Beihilfe in der Höhe von 1000 RM. von außenstehender Seite zur Verfügung, so daß der Haushalt 1938 mit einem Mehr von 1211,97 RM. abgeschlossen werden konnte. Der Anteil von 2173,88 RM. an den Ausgaben entfällt auf Verwaltungsunkosten, Beihilfen, uneinbringliche Darlehen usw.

Die Aussichten für die Einnahme-Entwicklung im Jahre 1939 sind ursprünglich — und jetzt durch den Krieg erst recht — wesentlich ungünstiger als für 1938. Trotzdem wurde im Hinblick auf die besonderen Aufgaben im neuen Haushaltsjahr im Voranschlag ein Mehr an Ausgaben von 703,09 RM. veranschlagt. Diese Ausgabenerhöhung geht im wesentlichen mit 600 RM. auf das Konto Beihilfe für die aktive Kameradschaft. Der Rest mit etwa 100 RM. verteilt sich auf die Konten Verwaltungsunkosten, Reisekosten und Verschiedenes. — Der Haushaltsvoranschlag fand einstimmige Annahme, dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt.

Vermögensnachweis zum 31. 12. 1938

Aktiva		Passiva
Schuldner DRS. 1000,—		Vermögen bei Beginn
Kof.-Fest 3,—	1003,—	des Jahres 6213,62
Bare Kasse	56,40	Mehreinnahme 1211,97
Bank für Landwirtschaft . .	1113,98	
Postcheckkonto Berlin . . .	385,81	
Bank f. Landwirtschaft, Kto. Fabariusstiftung . . .	3356,40	
Darlehen	1510,—	
	7425,59	7425,59
	7425,59	7425,59

Berlin, den 31. Januar 1939.

Hartung, Schatzmeister.

Die Studentenschaft der DRS berichtet:

Als in diesem Sommer der Reichsstudentenführer die Deutsche Studentenschaft zur Bergung der Ernte aufrief, folgte diesem Aufruf unsere Studentenschaft in starkem Maße. Es wurden 50 % der Studenten im Kreise Rosenberg (Westpreußen) eingesetzt, 30 % unserer Kameraden arbeiteten auf den väterlichen bzw. verwandtschaftlichen Höfen. Der Einsatz dauerte vom 15. Juli bis 17. August. Unsere ostpreußischen Bauern waren mit uns äußerst zufrieden und baten uns, im nächsten Jahr doch wieder zu ihnen zu kommen.

Während das I.—III. Semester zur Erntehilfe eingesetzt war, bereitete sich das IV. Semester (die restlichen 20 %) zur Abschlußprüfung vor, um als erstes Semester die DRS. als staatlich geprüfte Koloniallandwirte zu verlassen. Die Prüfung fand unter Aufsicht eines staatlichen Prüfungskommissars statt und zeigte ein sehr gutes Ergebnis.

Am 3. Oktober wurde das Wintersemester 1939/1940 eröffnet. Ein großer Teil unserer Kameraden hat heute den grauen Rock angezogen, um — wie wohl auch viele von euch alten Kameraden — dem Vaterland mit der Waffe zu dienen. Die Kameradschaft setzt sich nach dem augenblicklichen Stand aus 73 Studierenden zusammen.

Die ehemals eingeführte Teilung der Studentenschaft in drei Kameradschaften des NSd.-Studentenbundes wurde zu Beginn dieses Semesters wieder aufgehoben, da sie sich auf der DRS. spez. aus verwaltungstechnischen Gründen nicht durchführen ließ. Es besteht heute nur noch eine Kameradschaft des NSdStB. Mit Ausnahme von zwei Ausländern gehört die gesamte Studentenschaft dem NSd.-Studentenbund an.

Zu der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Langemark am 11. November fand in dem Ehrenbain auf dem Johannisberg eine schlichte Kranzniederlegung durch die Studentenschaft statt.

Nun geht es mit Hochdruck auf die Prüfungen zu, wir wollen unseren Kameraden an der äußeren Front zeigen, daß auch wir unseren Mann stellen können und müssen. Günter Sch e m m, komm. Studentenfürher.

Verzeichnis der Vorlesungen und Unterrichtsstunden im WS 39/40

	Semester:	Zahl der Wochenstunden:			
		I	II	III	IV
Dr. Pfalzgraf					
Botanik		3	2	—	—
Mineralogie, Geologie		2	2	—	—
Zoologie		1	1	—	—
Mikrost. Uebungen		2	—	—	—
Bot. u. Wiederholungsübungen		—	—	2	—
Exkursionen nach Bedarf (4 Std.)		—	—	—	—
Dr. Manthey					
Anorganische Chemie und Düngemittel lehre		3	—	—	—
Organische Chemie u. Tierernährungslehre		—	2	—	—
Chem. Technologie (landw. Nebengewerbe)		—	1	—	—
Boden und Pflanze		2	1	1	—
Chem. Praktikum mit chem. landw. Untersuchungen		—	2	—	—
Bodenfundl. Untersuchungen		—	—	3	2
Bodenfundl. Seminar		—	—	—	1
Exkursionen nach Bedarf (3 Std.)		—	—	—	—
Landwirtschaftsrat Schwend					
Nutzungslehre d. Landbaues		—	2	4	4
Exkursionen nach Bedarf (2 Std.)		—	—	—	—
Dr. Geldmann					
Heimischer Pflanzenbau mit Uebungen		—	—	4	4
Tropischer Pflanzenbau mit Uebungen		—	—	5	5
Klimallehre		1	1	1	1
Dr. Bruns					
Anatomie und Physiologie der Haustiere		2	2	—	—
Tierzucht mit Uebungen		—	—	5	5
Tierhaltung und Tierfütterung		2	2	1	1
Tierheilkunde		—	—	1	1
Dr. Weber					
Landeskultur und Wasserwirtschaft		2	2	1	—
Baufunde		—	1	1	1
Vermessungskunde und Uebungen		—	—	3	2
Exkursionen nach Bedarf (3 Std.)		—	—	—	—
Wiederholungsübungen		1	1	1	1
Dr. Rippold					
Völk erfunde		—	1	1	1
Dr. Weber					
Bauerntum und völkische Wirtschaft		1	1	2	2

	Semester:	Zahl der Wochenstunden:			
		I	II	III	IV
Cöster					
Buchführung, Uebungen		1	1	1	1
Bölke					
Landw. Maschinen und Geräte		1	1	—	—
Borkenhagen					
Jagdfundl. Seminar (freiwillig)		2	2	2	2
Sprachen:					
Englisch, Feldmann	5 Wochenstd.	f. alle Semester Pflicht			
Spanisch } Garder	4	" (freiwillig)			
Holländisch }	"				
Stijnaheli, Meyer	2	"			
Sport		3	3	3	3
Handwerke		2	2	2	2
Prakt. Dienst		8	4	—	—

Amtliches

Zulassung zum Studium ohne Reisezeugnis, Sonderreiseprüfungen

Durch Runderlaß vom 8. August 1938 — W J 2670 (b) E III, E IV, E V — (RMInAmtsblDtschWiss. S. 365) habe ich die Verschiedenheit der Bestimmungen über die Zulassung zum Hochschulstudium ohne ordentliche Reiseprüfung durch reichseinheitliche Ordnungen über die Zulassung zum Studium ohne Reisezeugnis und über die Ablegung der Sonderreiseprüfungen für die Zulassung zum Studium der Wirtschaftswissenschaft, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, des Gartenbaues, des Brauerei- und Brennereiwesens, des Zuckersfabrikwesens und für die Zulassung zum Studium an den Technischen Hochschulen und Bergakademien mit Wirkung vom 1. September 1938 ab beseitigt. Die durch die Wiedervereinigung Oesterreichs und der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich eingetretenen Verhältnisse machen nunmehr eine Erweiterung des örtlichen Geltungsbereichs der genannten Prüfungsordnungen erforderlich. Darüber hinaus will ich besonders befähigten Fachschulabsolventen bestimmter Fachrichtungen, insbesondere angesichts des weiteren Ausbaues der technischen Fachschulen des Bau- und Maschinenwesens, die Möglichkeit geben, auch ohne Sonderreiseprüfung zum Hochschulstudium zu gelangen. Ich bestimme deshalb in Ergänzung meines Runderlasses vom 8. August 1938 — W J 2670 E III, E IV, E V (b)/38 — folgendes:

I. Geltungsbereich der Prüfungsordnungen

Die Ordnungen

- der Prüfung für die Zulassung zum Studium ohne Reisezeugnis an den deutschen Hochschulen,
- der Sonderreiseprüfungen für die Zulassung zum Studium der Wirtschaftswissenschaft, der Landwirtschaft, der Forstwissenschaft, des Gar-

tenbaues, des Brauerei- und Brennereiwesens, des Zuderfabrikwesens sowie zum Studium an den Technischen Hochschulen und Bergakademien vom 8. August 1938 — W J 2670 E III, E IV, E V — gelten mit sofortiger Wirkung auch für die Ostmark und die subetendeutschen Gebiete und damit auch für das gesamte deutsche Reichsgebiet.

II. . . .

III. Studium der Landwirtschaft, der Forstwissenschaft und des Gartenbaues

„Absolventen der höheren Landbauschulen und der Deutschen Kolonialschule in Wigenhausen und der höheren Gärtnerlehranstalten, welche die Abschlußprüfung mindestens mit gut bestanden haben oder bestehen, deutschen oder artverwandten Blutes sind, die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit für den nationalsozialistischen Staat eintreten, und das 21. Lebensjahr vollendet haben, werden ohne Sonderreiseprüfung zum Studium der Landwirtschaft oder des Gartenbaues zugelassen; im übrigen (also auch für die Absolventen der Forstschulen) ist die Zulassung zum Hochschulstudium erst nach Ablegung der Sonderreiseprüfung möglich.“

IV. Anrechnung von Fachschulsemestern auf das Hochschulstudium

Fachschulsemester können grundsätzlich nicht als ordentliche Semester auf das nach den Prüfungs- und Promotionsordnungen vorgeschriebene Studium angerechnet werden. Ich ermächtige jedoch die mir unterstehenden Vorisger der Prüfungsausschüsse sowie die Dekane der Fakultäten (Abteilungen), solchen Absolventen von Ingenieur- und Bauschulen, der Deutschen Kolonialschule und der höheren Gärtnerlehranstalten (also nicht die der höheren Landbauschulen), die auf Grund gut bestandener Abschlußprüfung oder mit Sonderreiseprüfung zum Hochschulstudium zugelassen worden sind, das Fachschulstudium bis zu höchstens drei Semestern auf die nach den Prüfungs- und Promotionsordnungen vorgeschriebene Studienzeit anzurechnen. Eine derartige Anrechnung ist jedoch davon abhängig, daß die Antragsteller alle sonstigen Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung erfüllt haben und dies durch entsprechende Zeugnisse nachzuweisen vermögen.

V. . . .

VI. . . .

Anerkannte Fachschulen im Sinne dieser Ordnung sind:

I. Ingenieurschulen

II. Bauschulen

III. Höhere Landbauschulen

Höhere Landbauschule in Brühl, Elbing, Landsberg (Warthe), Potsdam, Stettin, Schweidnitz, Haldensleben, Schleswig, Celle, Quatenbrück, Kassel-Wolfsanger, Jena-Zwätzen, Rostock, Weinzierl.

IV. Kolonialschulen

Kolonialschule in Wigenhausen.

V. Höhere Gärtnerlehranstalten

Höhere Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem, Geisenheim, Weihenstephan, Pillnitz, Köstritz.

Neue Anschrift

Ab 1. 11. 1939 befindet sich unsere Berliner Geschäftsstelle in der Tiergartenstraße 2 (bisher Tiergartenstraße 7), Fernsprecher 22 76 31. Wir bitten, bei Zuschriften an den Verband darauf Rücksicht zu nehmen.

Beitragsregelung

Ueber die Dauer des Krieges gilt folgende Beitragsregelung:

Alle einberufenen und dienstverpflichteten Verbandsangehörigen (Wehrmacht, Polizei usw.) sind über die Dauer des Krieges von der Beitragsleistung befreit. Diese Anordnung gilt rückwirkend für 1939 bis zur Höhe des halben Jahresbeitrages. Bereits eingezahlte Beiträge werden auf Antrag auf spätere Beitragsleistungen aufgerechnet. Ich bitte, den Schatzmeister, Kam. Walter Hartung, Berlin N. 65, Afrikanische Straße 144a, von erfolgten Einberufungen bzw. Dienstverpflichtungen unmittelbar in Kenntnis zu setzen.

Mit Rücksicht auf die durch diese Maßnahme bedingte außerordentliche Einschrumpfung unseres Beitragsaufkommens und durch die weitere Minderung infolge des Ausbleibens der Auslandsbeiträge, bitte ich alle übrigen Kameraden dringend, die rückständigen Beiträge möglichst noch bis zum Jahreschluß auf das Konto des Verbandes, Nr. 47347 Postfachamt Berlin, einzuzahlen.

v. Scherbenig.

Familiennachrichten

(Unter Familiennachrichten werden alle Veränderungen des Familienstandes unserer Kameraden kostenlos veröffentlicht.)

Ihre Verlobung geben bekannt:

Fräulein **Hanne Niedermeyer**, Radolfzell (Bodensee), und **Ernst Föehl**, Witzgenhausen (Werra), 31. Mai 1939.

Fräulein **Henriette Schüle**, Witzgenhausen (Werra), und **Heiko Arndt**, Lügowhorst (Meckl.), 18. Juni 1939.

Fräulein **Waltraud Borbet**, Altena i. W., und **Hans Heinz Kentrop**, Altena i. W., 7. Juli 1939.

Fräulein **Gerda Friedrichsmeier**, Rahden i. W., und **Erich Oberheim**, Stuttgart, Juli 1939.

Fräulein **Erika Unterholzner**, München, und **Hans Voelter**, Heilbronn, August 1939.

Fräulein **Uta Wagl**, Ritzbühel (Tirol), und **Alfons Godai**, Ritzbühel (Tirol), 29. September 1939.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Arnold Koelle und **Frau Carla**, geb. Dahle, Stettin, 24. Juni 1939.

Wilhelm Jhlemann und **Frau Klara**, geb. Hecht, Feldkirch (Vorarlberg), 24. Juli 1939.

Karlheinz Dlenšky und Frau Lisbeth, geb. Böse, Gernrode (Harz), August 1939.

Otto Heinrich Dinkelfader und Frau Margarete, geb. Dahms, Borgsdorf, 10. August 1939.

Jobst Przißling und Frau Dorothea, geb. Thomas, Beuthen O.-S., November 1939.

Ein Sohn wurde geboren:

Werner Horn und Frau, Plön, 30. Mai 1939.

Jugo. Konrad Baumann und Frau Elfriede, Hohnstädt über Grimma (Sa.), 5. Juni 1939.

Martin. Friedrich-Wilhelm Krohne und Frau Anneliese, geb. Ladwig, Berlin W. 62, 20. Juni 1939.

Riels-Detlev. Detlev Meyer-Westfeld und Frau Helga, geb. Brand, Wigenhausen (Werra), 23. Juni 1939.

Eine Tochter wurde geboren:

Heike. Friedrich-Wilhelm Merker und Frau Alma, geb. Telgmann, Ulm (Donau), 15. September 1939.

Ursula. Friedrich-Wilhelm Matthaei und Frau Ursula, geb. Berger, Alt-Warthau, 27. September 1939.

Neue Mitglieder

Bandt, Walther, 37/39, La Paz, Bolivien, cas. 255, Südamerika.

Blasberg, Klaus, 36/39, Lohmar (Siegbkreis), Püßerau III.

Danco, Werner, 36/39, Duisburg-Ruhrort, Fürst-Bismarck-Straße 20.

Dunz, Gerhard, 37/39, Mannheim L 13,6.

Fischbach, Wolfgang, 37/39, Hannover-Kirchrode, Kaiser-Wilhelm-Str. 2.

Grande, Rolf, 37/39, Wernstadt, Krz. Teschen, Sudentengau.

Häerdtl, Karl Freiherr von, 22/24, Dravinjski vrh., S Vid pri Ptuju, Jugoslawien.

Hahn, Baron André, 26/27, Moha, Fejér megye, Ungarn.

Kuhn, Leonhard, 37/39, Wartenburg (Ostpr.), Amtsfreiheit 7.

Dsberghaus, Helmut, 37/39, Solingen, Katternberger Straße 2.

Raupp, Joachim, 36/39, Görlitz (Schlesien), Bunsenstraße 1.

Strauß, Gerhard, 33/36, Kößlin (Pommern), Straßburger Straße 8.

Wendenburg, Hans Jochen, 37/39, Rttgt. Ermsleben bei Aschersleben (Harz).